

Eingesperrt in der kleinsten



Fotos: Jakob Traby

Festivalleiter Maren Richter und Barbara Binder, Projektleiterin Gunilla Plank, Bürgermeister Günther Bischof (v. li.)



Das Neugassentor machten Kinder zum „Traumraum“

Oberwölz hat die Stadttore für zwei Tage geschlossen. Hunderte haben sich freiwillig hinter den alten Mauern einsperren lassen – auch die „Krone“.

Wer zu spät kommt, den bestrafen die Torwächter: Als am Samstag knapp vor Mitternacht einige Besucher noch am letzten Drücker Oberwölz verlassen wollten, standen sie bereits vor verschlossenen Toren. Die Gesichter wurden lang.

Kurz zuvor hieß es Abschied nehmen zwischen Eingesperrten und Ausgesperrten, auch einige Tränen wurden zerdrückt. Ein Wiedersehen ist erst heute um 15 Uhr, nach 39 Stunden, möglich. So sieht es die Regie von „Oberwölz macht zu“ vor, einem Projekt im Rahmen des Kulturfestivals Regionale12.

Die große Frage: Was passiert, wenn sich die mit 1000 Einwohnern kleinste Stadt der Steiermark zwei Tage lang abschottet? Es bleibt idyllisch. Während

VON JAKOB TRABY

am Samstagabend knapp 20 Konzerte und Hunderte Besucher für viel Leben innerhalb der Stadtmauern gesorgt hatten, wurde es am Sonntag ruhiger.

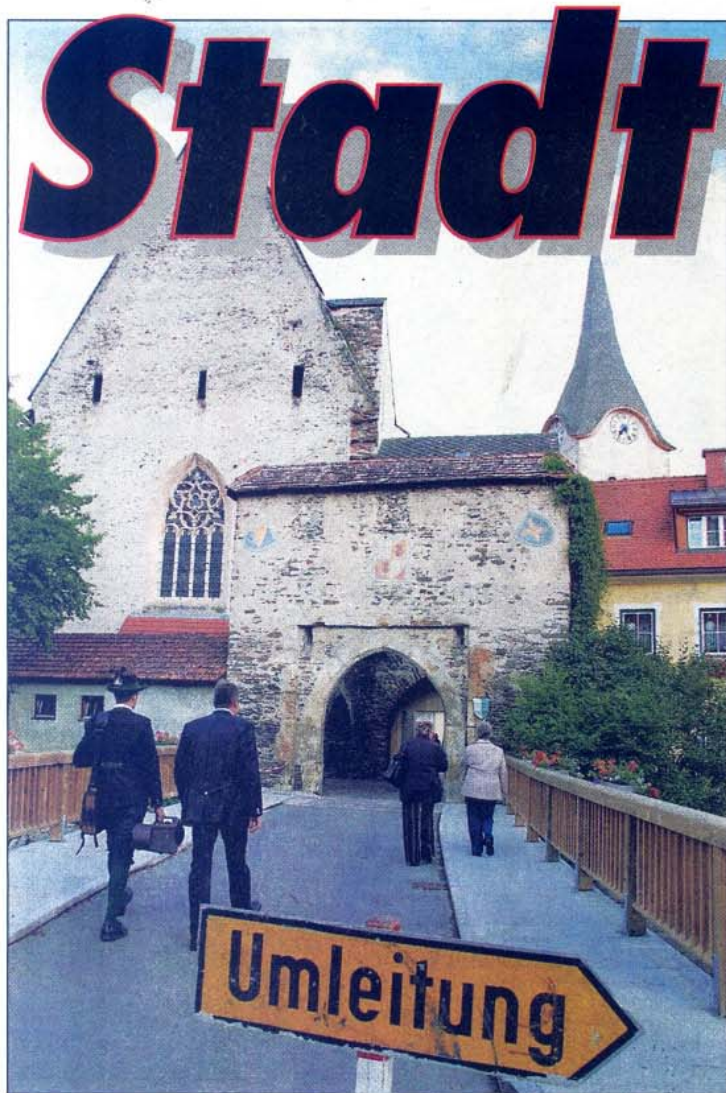
Kein Wunder: Im Stadtkern leben nur gut 200 Menschen. Immerhin lieben sich sicherlich noch einmal doppelt so viele Menschen miteinsperren,

darunter auffallend viele Jugendliche und Exil-Oberwölzer, die meist bei Verwandten einquartiert sind. Eine von ihnen ist Beate Legat-Marinschek aus Lannach: „Ich kann dadurch viele Bekannte treffen, natürlich bin ich auch auf das Programm gespannt.“

Und dieses bot am Sonntag eini-



Heimkehrerin Legat-Marinschek (re.) mit Gastgeberin Christine Miedl



Fotos: Jakob Traby

80 % der Oberwölzer stimmten im Vorfeld für das Projekt

ges: vom Frühstück am Hauptplatz über besondere Stadtführungen und ein Jux-Fußballspiel bis hin zu einer von den Hauptschülern (viele von ihnen schlafen im Turnsaal der Volksschule) in Eigenregie organisierten Show am Abend. „Wir machen ein Quiz über Oberwölz, dann gibt es Karaoke“, erzählen Nina Miedl-Rissner und „Quizmaster“ Michael Pirker.

Heute werden die beiden ihre Schule ganz legal nicht von innen sehen, ab morgen ist der Alltag aber wieder zurück im netten Oberwölz. Übrigens: Unbarmherzig waren die Torwächter nicht. Es gab Ausnahmen für zwei Milchbauern, etwa zehn Pendler und für Kirchgeher – und auch die Zuspätgekommenen von Samstagnacht fanden dann noch ein Schlupfloch...

